bildeten und Besitzenden für das Wohl der arbeiten Klassen; das deutsche Volk und der Sonntag."

Oestreich.

Wien den 6. Aug. Die Blätter melden: Der Fürst Milan von Serbien verlobte sich gestern hier mit Fräulein von Kesko, der Nichte des moldauischen Fürsten Mouroussy.

Wien den 7. August. Derwisch Pascha hat nach hier eingegangenen Meldungen von der bosnischen Grenze eine General-Amnestie für die Aufständischen in der Herzegowina proclamirt, damit aber bisher keine besondere Wirkung erzielt.

Fiume den 4. August. Gestern Abend ist Don Alfonso mit seiner Gemahlin Donna Blanca hier angekommen, um sich nach dem Landsitze Scarpa zu begeben. Als die auf dem Bahnhofe versammelte Menge zu zischen begann, erwiederten Beide mit freundlichen Grüßen. Dadurch stieg die Erbitterung. Mit Zischen und drohendem Geschrei wurden die Gäste bis in ihr Hotel begleitet. Heute Morgen blieben viele Personen aus Furcht vor Unordnungen zu Hause.

Verschiedenes.

* Eine gebackene Bibel befindet sich als heilig gehaltenes Familienerbstück im Besitz eines Farmers in Lucas County, Staat Ohio, Namens Scheboldt, eines geborenen Böhmen, dessen Großmutter diese Bibel mit Teig umhüllt und in den Backofen geschoben hatte, um selbe vor der seiner Zeit in Böhmen von der Regierung verfügten Bibel-Verbrennung zu schützen.

* Eine Verhaftung mit Hindernissen. Die „St. Galler Ztg." berichtet aus Waadt: „Am letzten Dienstag vollzog ein Polizeiangestellter die Verhaftung eines Wechselfälschers, als dieser eben im Begriff war, mit dem Zug nach Bern abzureisen. Bei Rivaz angekommen, sprang der Verhaftete während der Fahrt aus dem Wagen und der Polizeiagent ihm nach. Es entspann sich sodann ein Kampf, während dessen es dem Flüchtling gelang zu entspringen; er stürzte sich darauf in den See, der Agent folgte ihm auch dahin nach und brachte ihn glücklich an's Land, wo er gebunden wurde. Mit dem nächsten Zug kamen dann Beide, von Wasser triefend, in Vivis an."

* Verzeihliche Gedächtnißschwäche. Vor dem Schwurgericht in Solothurn gab ein Angeklagter, Benedikt Wegmüller von Walkringen (Bern) auf die Frage des Präsidenten, ob er auch schon bestraft worden sei, zur Antwort: „Ja, i bi o scho gestraft worde, aber wie mängisch, das chan i gwüß grad nit säge — bi jedem Amt öppe zwöi oder drü Mal." Großartig trieb es Wegmüller zwar nie; — er stahl immer nur, was er momentan nöthig hatte.

Der Fürst von Liechtenstein als Feldwebel. Warum Fürst von Liechtenstein Souverän blieb, erfahren wir aus dem Pariser „Figaro", der den gerade in Paris weilenden souveränen Fürsten von Liechtenstein mit folgenden Sätzen begrüßt: „Paris erhielt soeben den Besuch eines deutschen Fürsten, der sich, man merke sich die geographischen Kenntnisse des „Figaro", seine Staaten in Mitte der großen Annexionen Preußens zu erhalten wußte. Es ist dies der Fürst von Liechtenstein. Der Grund, warum sein Staat seitens des Herrn von Bismarck respektirt wurde, ist sehr merkwürdig. Die mediatisirten Fürsten mußten in der deutschen Armee als Compensation einen Grad erhalten, der der Truppenzahl entsprach, welche sie dem Bunde stellten. Da jedoch die Liechtenstein'sche Armee nur aus 45 Mann bestand, hätte man dem Fürsten nur den Grad eines Feldwebels anbieten können, was nicht angängig war. Das ist die Ursache, weßhalb er Souverän geblieben ist."

* Der Staatsanwalt in Halle veröffentlicht unter dem Titel „Ein Wurf mit dem Tintenfasse" folgendes interessante Referat: Ein hiesiger Arbeiter fühlte sich durch Zuschickung des üblichen Steuerzettels unangenehm berührt, weil er, wenn auch nur kurze Zeit, in Amerika verweilt hatte und deßhalb von der Steuerpflicht mehr oder weniger sich eximirt erachtete. Die Vorder- und Rückseite des Steuerzettels füllte er mit beleidigenden Bemerkungen, klebte einen in gleicher Weise beschriebenen Wisch noch auf, und setzte dem Magistrate auf Grund seiner überseeischen Erfahrungen auseinander, daß Besteuerung ebensoviel sei wie Diebstahl. Außerdem fügte er noch das Andenken des Königs Friedrich Wilhelm III. beschimpfende Aeußerungen hinzu und schickte dann Alles an den Magistrat zurück, natürlich ohne Beifügung der von ihm erforderten Steuerquote. Der Magistrat nahm keine Veranlassung, von den ihm ertheilten Rathschlägen und Belehrungen Gebrauch zu machen, übergab vielmehr die Sache dem Staatsanwalt. Bei der mündlichen Verhandlung am 8. v. Mts. meldete sich der Angeklagte nicht; es wurde daher das Contumacialverfahren eingeleitet und mit Rücksicht auf den hohen Grad dummdreister Frivolität des Angeklagten und dessen inzwischen ermittelter, unter seinem wahren Namen wegen schweren Diebstahls erfolgten Bestrafung mit mehrjährigem Zuchthause von dem Staatsanwalt eine sechsmonatliche Gefängnißstrafe beantragt. Kaum hatte sich das Collegium zur Berathung zurückgezogen, so erschien Angeklagter, der bisher im Zuschauerraum verweilt, und trat mit dem Verlangen, daß die Verhandlung wieder aufgenommen werden solle, an den Staatsanwalt heran. Dieser, dem sein brüskes Wesen auffiel, verwies ihn zur Ruhe unter dem Hinzufügen, daß er mit ihm nichts mehr zu sprechen habe. „Desto mehr habe ich mit Ihnen zu sprechen, Herr Staatsanwalt!" entgegnete selbstbewußt der Steuerverweigerer und ließ sich, die Arme untergeschlagen, dem Staatsanwalt seine Kehrseite zuwendend, in der historischen Napoleonsstellung von dem versammelten Publicum bewundern. Das Auftreten des Angeklagten war so herausfordernd, daß der Staatsanwalt und der dienstthuende Gerichtsbote ihn scharf im Auge behielten, ein im Zuschauerraum befindlicher Gendarm aber durch Aufsetzen des Helmes und Herablassen der Schuppenketten zur Beistandleistung sich rüstete. Nach dem Wiedereintritt des Collegiums und nach Ablehnung des vom Angeklagten gestellten Antrags erfolgte die Verkündigung des Strafurtheils. In dem Moment der Publication des dem Antrage des Staatsanwalts entsprechenden Strafmaßes ergriff Angeklagter blitzschnell das vor dem Staatsanwalt stehende hölzerne Tintenfaß, schwang es um sein Haupt, wobei die Wand, die Acten des Staatsanwalts, der Staatsanwalt selbst und ein Richter mit Tinte besudelt wurden, warf es in der Richtung nach dem Vorsitzenden und traf einen der Beisitzer vor die Brust. Von da sprang das Tintenfaß ab auf das an der Rückwand befindliche Oelgemälde des vom Angeklagten noch im Grabe beschimpften Königs Friedrich Wilhelm III. Von dem Gerichtsboten, Staatsanwalt und Gendarmen, welche beide letztere die Barriere übersprangen, festgehalten, sollte er in Folge richterlichen Beschlusses zur Haft abgeführt werden. Hiebei zeigte sich der Verurtheilte äußerst ungeberdig, traf um sich schlagend den Gerichtsboten und versetzte dem Gendarmen mehrere Stöße auf Brust und Arm. Dieses Verhalten führte ihn am 16. d. von Neuem auf die Anklagebank. Seine Ueberhebung, die unter anderem in der zum Gefängnißinspector gethanen Aeußerung: „Die „Gartenlaube" und der Reichstag würden sich mit seinem Falle zu beschäftigen haben", hervorgetreten, war noch nicht gewichen, nur daß der Wurf den einen Beisitzer betroffen, schien er zu bedauern und bestritt, nach dem Vorsitzenden geworfen zu haben. „Warum auch", erklärte er trocken, „wenn ich Einen treffen wollte, hatte ich ja den Staatsanwalt viel näher." Bezüglich des Widerstands meinte er, daß „wenn vier Hunde über Einen kämen, dieser sich wehren müsse. Uebrigens habe er in Amerika das Boxen gelernt; es wäre ihm also, wenn er gewollt hätte, ein Leichtes gewesen, den Gendarmen und den Gerichtsboten niederzuboxen." Daß er dieß nicht gethan und daß er nicht dem Staatsanwalt das Tintenfaß an den Kopf geworfen, schien er für hinreichende Entschuldigungsgründe zu halten. Nach beschlossener Beweisaufnahme verurtheilte ihn der Gerichtshof im Anschluß an den Antrag des Staatsanwalts zu einer zweijährigen Gefängnißstrafe.

Handel & Gewerbe.

* Hamburg, 6. Aug. (Wochenbericht.) Häute. Der Markt erhält sich in günstiger Stimmung und bleiben trockene, trocken gesalzene Häute in guter Frage. Umsätze waren indessen in Folge zu hoher Notirungen für die in loco befindlichen Partien beschränkt. Der Vorrath in erster Hand besteht aus ca. 25,000 Stück diversen Nebengattungen und 100 B. Kips.

Repspreiszettel.

Ulm den 31. Juli. Zufuhr 54 Ctr., Verkauf 41 Ctr., Rest 13 Ctr.; Preise: höchster 14 M. 50 Pf., mittlerer 13 M. 50 Pf, niederster 9 M.

Riedlingen den 2. August. Neue Zufuhr 136½ Ztr., heutiger Verkauf 145½ Ztr.; Preise: höchster 13 M 88 Pf., wahrer mittlerer 13 M. 22 Pf., niederster 12 M.

Biberach den 4. Aug. Zum vorigen Reste mit 24 Ztr. kamen heute neu hinzu 17 Ztr., Verkauf 41 Ztr. Preise: höchster 13 M. 57 Pf., mittlerer 13 M. 19 Pf., niederster 12 M. 92 Pf. Aufschlag 21 Pf. Erlössumme: 540 M. 70 Pf.

Fruchtpreise.

Winnenden den 29. Juli. Kernen 11 M. 48 Pf. Dinkel 7 M. 68 Pf. Haber 8 M. 80 Pf. ferner per Simri: Gerste 2 M. 10 Pf. Mischling — M. — Pf. Roggen 2 M. 60 Pf. Waizen — M. — Pf. Ackerbohnen 3 M. 50 Pf. Erbsen 4 M. 80 Pf. Linsen — M. — Pf. Welschkorn 2 M. 70 Pf.

Gestorben

den 7. Aug.: alt Jakob Schuh, Fuhrmann von hier, 78 Jahre alt, an Altersschwäche. Beerdigung am Montag den 9. Aug., Vormittags 10 Uhr.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 93. Donnerstag den 12. August 1875. 44. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Backnang.

Gläubigeraufruf.

Neuerdings gegen den verstorbenen Rothgerber Gust. Armbruster entstandene Ansprüche (nicht gegen seine Wittwe) sind binnen 10 Tagen schriftlich anzumelden.

Den 7. August 1875.

K. Gerichtsnotariat. Reinmann. — Waisengericht. Schmückle.

Oberamtsstadt Backnang.

Verkauf eines Wohnhauses.

Dem Rothgerber Gottlob Erlenbusch dahier wird zu Folge Gemeinderathsbeschlusses im Wege der Hilfsvollstreckung am

Samstag den 21. August d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft:

Ein zweistockiges Wohnhaus mit 1 Wohnung und Stallung in der äußern Aspacher Vorstadt, neben Tuchscheerer Uebelmesser und Wittwe Moser,
B.-V.-A. 1200 fl.

18 M. Gemüsegarten im Hagenbach, neben Fuhrmann Frank und Hafner Reinhardt,
Gerichtlicher Anschlag 2850 Mark,

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 27. Juli 1875.

Rathsschreiberei. Krauth.

Backnang.

Verkauf eines größeren Mahlmühleanwesens.

Frau Mühlebesitzer Speidel dahier beabsichtigt auf den Tod ihres Mannes ihr Mühle-Anwesen zu verkaufen

Dasselbe besteht in einem zweistockigen Wohnhaus mit einer geräumigen Wohnung, 1 Mahlmühle mit 6 Gängen und 1 Gerbgang zur Kunden- und Kunstmühle eingerichtet, 1 Malzschrotmühle, 1 Obstmahlmühle mit 3 großen Pressen, und den erforderlichen Oekonomiegebäuden, die Gebäude in baulich gutem Zustand befindlich, sowie 1 Gemüsegarten und 3 Morgen Gras- und Baumgarten hinter diesen Gebäuden.

Die Gebäude sind mit Einschluß der Zubehörden zum laufenden Werk um 23,100 fl. gegen Feuerschaden versichert.

Die Wasserkraft ist eine sehr bedeutende, und wird das Werk durch eine Turbine und ein erst kürzlich eingesetztes eisernes Wasserrad getrieben.

Die Kundenmühle erfreut sich einer großen Kundschaft, und die Kunstmühle ermöglichte bis jetzt einen umfangreichen Handel mit Mehl.

Die Erbauung der Murrthal-Eisenbahn stellt den weitern Aufschwung des Geschäfts in sichere Aussicht.

Nach Wunsch des Liebhabers können auch noch einige Morgen Aecker und Wiesen dazu erworben werden.

Herr Stadtpfleger Springer dahier ist zu Ertheilung jeder weiteren Auskunft bereit.

Der öffentliche Aufstreich findet am

Dienstag den 24. d. M.,
Vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus statt, und werden hiezu die Liebhaber, Auswärtige mit Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen.

Den 9. August 1875.

Rathsschreiber Krauth.

Murrhardt.

Wirthschafts-, Sägmühle- u. Güterverkauf.

In der Executionssache gegen Johann Söhnle, Lammwirth und Sägmüller in Siegelsberg kommt die in Nr. 73 und 74 d. Bl. beschriebene Liegenschaft am

Montag den 23. August 1875,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause zum zweiten und letzten Male im öffentlichen Aufstreich zum Verkaufe, wozu Liebhaber unter dem Anfügen eingeladen werden, daß auf das ganze Anwesen 4200 fl. geboten sind.

Den 4. August 1875.

Rathsschreiberei.

Murrhardt.

Brennholz-, Rinde- u. Reisach-Verkauf.

Nächsten **Montag den 16. d. M.** von Morgens 9 Uhr an, werden im Stadtwald Streitweiler im Aufstreich verkauft: 138 Rm. tannen Scheiter-, Prügel- und Anbruchholz, 6 Rm. weißtannene, 58 Rm. fichtene Gerbrinde und 55 Haufen Nadelreisach. Liebhaber hiezu werden eingeladen.

Zusammenkunft am Säubächle beim Wegzeiger nach Siebenknie.

Den 10. Aug. 1875. Stadtpflege.

Großaspach.

Wiederholter Wohnhausverkauf mit Bäckerei- und Wirthschaftseinrichtung.

Der Besitzer Gottlieb Strecker, Particulier hier, bringt sein Anwesen, nachdem hierauf 2100 fl geboten worden ist, am nächsten

Montag den 16. Aug. 1875,
Vormittags 9 Uhr,

zum 2ten und letztenmal auf dem Rathhaus dahier in Aufstreich, wozu Kaufslustige eingeladen sind.

Den 9. August 1875.

A. A. Schultheiß Gock.

Freudenstadt.

Verkauf von Fichtengerbrinde.

Der Unterzeichnete hat ca. 60 Rm. heurige Fichtengerbrinde zu verkaufen. Die Rixde ist von guter Qualität, gar nicht beregnet worden und jetzt an einem luftigen Ort in meinem Hause gelagert. Der Zuschlag erfolgt an Denjenigen, welcher mir bis zum **16. d. M.** das höchste Angebot macht.

Auf Verlangen kann die Rinde vom Besitzer nach Horb geliefert werden.

Freudenstadt den 8. August 1875.

Malzfabrikant **Laufer.**

Grab.

Heu-Verkauf.

Der Unterzeichnete setzt ungefähr 80 bis 100 Ctr. unberegnetes Heu dem Verkauf aus.

Christian Kircher,
Bäcker.

Backnang.

3 Eimer guten

Most

hat zu verkaufen

Veittinger.

2 Eimer

Apfelmost

verkauft im Auftrag

Küfer **Haar.**

Rudolf Mosse
Annoncen-Expedition
Stuttgart

hält sich dem verehrlichen inserirenden Publikum bestens empfohlen.

Backnang.

Nächsten Samstag den 14. Aug. gibts **Kalk** bei Ziegler **Wieland.**

Frachtbriefe

sind zu haben in der Druckerei des Murrthalboten.

Backnang.

Leihbibliothek.

Einem schon längst gefühlten Bedürfniß in unserer Stadt abzuhelfen, hat der Unterzeichnete eine **Leihbibliothek** in kleinerem Umfang gegründet. Die Bücher, sämmtlich von sittlich gutem, größtentheils auf christlicher Grundlage beruhenden Inhalts, bestehen in belehrenden und unterhaltenden Werken der beliebtesten Verfasser von **Volks- & Jugendschriften.** Die billig gestellten Lesegebühren werden zu Anschaffung von neuen Werken, besonders Jugendschriften verwendet. Cataloge werden nächstens gedruckt. Von heute an können stündlich Bücher abgegeben werden, um deren Schonung und rechtzeitige Rückgabe gebeten wird. Dieses gemeinnützige Unternehmen wird recht fleißigem Gebrauch empfohlen von

Louis Höchel,
Stiftungspfleger.

Von den neulich zum Verkauf ausgesetzten Büchern ist noch eine ziemliche Parthie vorhanden, welche zu **ausnahmsweise billigen Preisen** abgegeben werden, jedoch nur noch kurze Zeit.

Gut erhaltene, in meine Bibliothek passende Bücher werden gekauft und nach Werth bezahlt.

Der Obige.

Eingesendet.

Einem vor Kurzem bei Maubach schwer verunglückten Fuhrmann, dem Oberamt Hall angehörig, dessen Verband nach dem Grade der Verletzung alsbald erfolgen sollte, wurde die Aufnahme in das hiesige Bezirkskrankenhaus verweigert, jedoch endlich, nachdem man die Nothwendigkeit eines Verbandes eingesehen haben mag und da sich kein anderer Ort fand, im städtischen Krankenhaus untergebracht. Einsender fragt nun: Zu welchem Zwecke besteht denn überhaupt ein sogenanntes Bezirkskrankenhaus und wer hat überhaupt das Glück in einem solchen untergebracht zu werden? Sind es etwa blos Dienstboten 2c., welche, um im Falle Krankseins ein Unterkommen zu finden und entsprechende Verpflegung zu haben, beitragspflichtig sind? Die Eigenschaft eines Bezirkskrankenhauses ins Auge fassend, ist es nicht vielmehr eine gebieterische Menschenpflicht, auch Andere, nicht bloß Mußzahlende, abgesehen von den entstehenden Kosten, die unter allen Umständen nach Lage der Verhältnisse des Verunglückten ersetzt werden müssen, in dasselbe aufzunehmen?

F.

Donnerstag Kronprinzen.

Wechselformulare

sind vorräthig in der
Druckerei des Murrthalboten.

Zell.
2 Eimer 1874er reinen

Wein

hat zu verkaufen

Bäcker **Scheib.**

Backnang.

Anzeige.

Nächsten Samstag den 14. Aug. bin ich mit einer großen Parthie ächter

norddeutscher

Schweine

Prima-Qualität,

im Gasthaus z. Ochsen hier anzutreffen, wozu ich meine werthen Kunden und Kaufsliebhaber mit dem Bemerken einlade, daß ich diese zu äußerst billigen Preisen absetze.

Carl Schwab
aus Künzelsau.

Das V. deutsche Bundesschießen.

Letzten Samstag und Sonntag, den zwei letzten Schießtagen, waren unsere Schützen in voller Thätigkeit. Bis Samstag Abend waren gegen 3500 Festmedaillen geschossen und gingen die Schützennummern bis auf 3500. An diesem Morgen beehrte Se. Maj. der Königdie Schießhalle mit einem nochmaligen Besuch und verabschiedete sich von den Vertretern der östreichischen Schützen. Beim Samstagsbankett wurde unter andern ein Toast auf das deutsche Bürgerthum ausgebracht; die Berliner Schützen verabschiedeten sich, sowie die Amerikaner unter herzlichen Abschiedsreden. Am Sonntag galt das erste Hoch den ächten deutschen Hausfrauen, die weiteren dem deutschen Bundesschießen und dem deutschen Volk.

Die Zusammenstellung der Ehrengaben ergibt folgendes Resultat: für die Feldfestscheiben, Deutschland 792 Gaben im Werth von 29,968 Mk., Stuttgart 430 Gaben im Werth von 16142 Mk. und Hanover 427 Gaben im Werth von 14,459 M., für die Standfestscheiben Heimath 794 Gaben, Werth 29,809 M., Wien 428 Gaben, Werth 14,305 M., Bremen 425 Gaben, Werth 14,062 M., zusammen 3296 Gaben im Werth von 118,745 Mark.

Die Festfahrt auf den Hohenzollern, die zur allgemeinen Zufriedenheit ausgefallen ist, fand mehr als 300 Theilnehmer, für die sie gewiß eine der schönsten Erinnerungen an das Stuttgarter Schützenfest bilden wird. In Tübingen und Reutlingen wurde längere Zeit angehalten (s. u. Tübingen).

Das Leben und Treiben auf dem Festplatz, vom schönsten Wetter begünstigt, war gestern wieder ein sehr reges. In der Feststraße herrschte die reinste Volksfeststimmung.

Großer Anklang wird dem Salon Agoston zu Theil. Was an buntem, in das Reich des Unmöglichen uns versetzenden Spiel für das Auge während 2 Stunden hier geboten wird, verdient der großen Manigfaltigkeit wegen reiche Anerkennung. Elegant ausgeführte Taschenspielerkünste, die uns an Hexerei glauben machen würden, wenn wir jetzt nicht im Zeitalter der Naturwissenschaften lebten, Geistererscheinungen und noch so manches Andere mehr versetzen uns in eine Welt, für die scheinbar ganz andere Gesetze, als wie für die unsrige, existiren.

Die große Daggesell'sche Menagerie bildet für viele Besucher des Festplatzes einen großen Anziehungspunkt. Unter den 12 Löwen sind einige Prachtexemplare aus der Wüste Sahara. Auch Tiger, Panther, Giraffen, ein Elephant ein Kameel und ein Rinozeros sind vertreten. Circus Loisset ist ebenso stark besucht.

Von Freitag Abend 7 Uhr bis Samstag Abend 6 Uhr beförderte die Pferdebahn 24,981 Personen und von Samstag Abend 7 Uhr bis gestern Abend 7 Uhr 32,172 Personen.

Am Montag den 9. August war der Tag der Preisvertheilung. Nach dem Bankett wurde zu dem großen Geschäft geschritten, welches vor dem Gabentempel vor einer Menge von Menschen und unter den Tuschen einer Militärmusik stattfand. Von 6 Scheiben wurden je 10 Preise vertheilt, also 60 im Ganzen. Den ersten Preis auf der Festscheibe Wien erhielt Rieser aus Hörschwyl, auf Festscheibe Heimath: Manz aus Bruchsal, auf Festscheibe Bremen: Schäfer aus Berlin, auf Festsch. Stuttgart: Foke aus Rumburg, auf Festsch. Deutschland: Andes aus Wien, auf Festsch. Hannover: Greiß jun. aus München, auf die Feldehrenscheibe: Straile aus Stuttgart, auf die Standehrenscheibe: Prem aus Stuttgart. Die Schützenmeister gaben die Preise ab, nachdem sie den Namen des Preisgekrönten ausgerufen hatten; allein es war bei dem großen Getümmel nicht möglich, die ausgerufenen Namen zu verstehen. Nach der Preisvertheilung war wieder große allgemeine Unterhaltung in der Fest- und in der Bierhalle. Vor letzterer spielte die Dragonermusik von Ludwigsburg, in der Festhalle die Ulanenmusik von hier.

Am Mittag wurden die Waisenkinder mit einem Imbiß erquickt, damit auch ihnen dieses Fest in schöner Erinnerung bleibt. — Auf der Pferdebahn wurden am Sonntag über 24,000 Personen befördert.

Der 9., der letzte Festtag ist mit diesem zu Ende. Verrauscht ist all' der Jubel und das Knattern der Büchsen, der Gesang, die Reden und Toaste und im werktäglichen Gewand wird Straße und Platz in der Neckarstraße sich bald wieder finden. Doch wer einen Eindruck von diesem Feste erhalten, er wird ihn stets in schöner Erinnerung bleiben. —

Tagesereignisse.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Backnang den 11. Aug. Heute Mittag kurz nach 12 Uhr wurde durch Hrn. Ingenieur Kaden die Anzeige im hies. Bezirkskrankenhaus gemacht, daß ein Bahnarbeiter in der Nähe des Verschönerungsplatzes im Graben unter bedenklichen Umständen liege. Krankenhausvater Gall verfügte sich sofort mit den nöthigen Hülfsmitteln auf benannte Stelle, fand aber den Unglücklichen in den letzten Zügen. Alle Belebungsversuche waren umsonst. Nach angeordneter Inspektion wurde der Todte, Namens Brenner aus Hochberg, OA. Ellwangen, in das Bezirkskrankenhaus gebracht. Wahrscheinlich hat ein Hirnschlag sein Leben geendet, da er kaum 10 Minuten

von der Arbeit weg in diesem Zustand angetroffen wurde. Derselbe ist seit kurzer Zeit hier und war in Maubach seither beschäftigt.

* Am 8. d. M. glitt auf dem Bahnhof Bietigheim bei der Abfahrt des Personenzugs Nr. 8 ein Hilfsconducteur, welcher zu spät seinen Standpunkt einnahm, nachdem der Zug schon angefahren war, beim Besteigen des Wagens aus, gerieth hiedurch unter den Zug, wurde überfahren und war sofort todt.

Tübingen den 8. Aug. Längst hatte man sich hier auf die deutschen Schützen gefreut und gerüstet. Endlich vom herrlichsten Wetter begünstigt kam heute Nachmittag 4 Uhr der Extrazug an, der wohl mehr als 200 Schützen mit der Musik des 1. Ulanenregiments brachte. Am Bahnhof hatten sich die Sänger von 3 Gesellschaften, die Turner, Veteranen und die Feuerwehr mit der städtischen Musik aufgestellt. Der Zug ging vor das Uhlandsdenkmal, wo einige Lieder gesungen wurden und die Begrüßung stattfand und mehrere Wirthe sorgten für den Magen, sie schienen aber am Anfang kaum auszureichen, so groß war die Menge, welche sich auf dem Festplatz gesammelt hatte. Bald herrschte überall ungetrübte Heiterkeit. Nur zu bald kam der Augenblick des Abschieds, wobei die Gäste wieder an den Bahnhof begleitet wurden und um 7 Uhr ging es unter tausendstimmigem Hochrufen wieder Stuttgart zu. Auf dem Festplatz dauerte aber das bunte Treiben noch lange fort.

* In Oberndorf feierte in diesem Jahr schon das dritte Ehepaar seine goldene Hochzeit.

* In Lauterburg bei Aalen wurde am Montag Morgen die Leiche eines 20 Jahre alten Mädchens aus einem Schöpfbrunnen gezogen. Da der Verdacht einer Gewaltthat durch dritte Hand angezeigt war, leitete das K. Oberamtsgericht alsbald Untersuchung ein. Gestern bekannte der Liebhaber des Mädchens, seine Geliebte gewürgt und in den Brunnen geworfen zu haben.

---

* Die ehemalige freie Reichsstadt Ueberlingen am Bodensee hatte am 8. August das oberländische Gausängerfest in ihren Mauern, zu dem von allen Uferstaaten des See's Sänger und Festgäste herbeiströmten. Die schön geschmückte Festhalle hatte über 1100 Sitzplätze. Der Hauptaufführung am Nachmittag wohnte der Großherzog nebst hoher Gemahlin bei. Das Hauptconcert hatte die schönsten Erfolge, mit großem Beifall wurden die Einzelchöre aufgenommen. Ein Bankett in der Festhalle schloß den prächtigen Tag.

* München den 8. Aug. Se. Maj. der König stellte dem Deutschen Kronprinzen während des Aufenthaltes desselben in Augsburg gelegentlich der Herbstmanöver Pferde und Wagen zur Disposition. Der Kronprinz hat das allerhöchste Anerbieten mit Dank angenommen.

Darmstadt den 8. Aug. Gestern Morgen haben die württ. Truppen das Griesheimer Lager zu räumen begonnen. Ein Theil (Festungsartillerie) ging per Extrazug nach Württemberg zurück; ein anderer ebenfalls mit Extrazug nach Straßburg. Die Feldartillerie verläßt das Lager heute und morgen. Bei dem Offiziersrennen am Donnerstag kamen bei dem Flachrennen Hauptmann v. Heß, Prem.-Lieutenant v. Eyplen und Sekonde-Lieutenant Weiß unter 10 Betheiligten als Erste an das Ziel. Bei dem großen Steepl-Chase wurden die 10, zum Theil sehr bedeutenden Hindernisse von den 50 Theilnehmern mit großer Bravour genommen. Das dritte und vierte Rennen führten die Unteroffiziere der Artilleriebrigade wacker aus und die Sieger erhielten die entsprechenden Preise.

Kassel den 7. August. Pfarrer Deuffert in Oberndorf (Decanat Orb) hat seine Unterwerfung unter die Maigesetze angezeigt. Die Auszahlung des Gehaltes ist sofort Seitens der Behörde beantragt.

* Köln den 9. Aug. Gestern Abend traf von London kommend der exkaiserliche Prinz Louis Napoleon hier ein und fuhr nach Uebernachtung im Zentralbahnhof heute Morgen nach Konstanz weiter.

* Der König von Sachsen wird den Kaiser auf der Rückreise von Bad Gastein am Montag Vormittag in Plauen im Voigtlande begrüßen und bis Leipzig begleiten.

Berlin den 8. Aug. Gemäß dem Programm, welches für die Reise des Kaisers nach Detmold zur Enthüllung des Hermann-Denkmals aufgestellt ist, beabsichtigt derselbe, am Sonntag den 15. August, Morgens 8 Uhr, von Potsdam abzureisen und sich über Magdeburg und Börssum zunächst nach Goslar zu begeben. Dort wird namentlich das Kaiserhaus besichtigt und dann das Frühstück eingenommen. Auf der um 1 Uhr Nachmittags beginnenden Weiterreise kommt Se. Maj. über Hildesheim und Hameln nach Pyrmont, wo ein kurzer Aufenthalt genommen wird, und um 3 Uhr 50 Min. nach der Station Schieder. Von dort erfolgt zu Wagen die Fahrt nach Detmold, woselbst die Ankunft um 5½ Uhr Nachmittags stattfindet. In Detmold wird der Kaiser im fürstlichen Schlosse Wohnung nehmen. Am Montag den 16 d. M., Vormittags, begibt derselbe sich zur Einweihung des Hermann-Denkmals nach der Grotenburg, trifft zu einem Frühstück wieder in Detmold ein und tritt von dort Nachmittags 4 Uhr die Rückreise nach Potsdam an.

* Dem nächsten Reichstage wird wahrscheinlich eine Vorlage über das Gefängnißwesen zugehen, zu deren Abschluß von Seiten Preußens alle Anstrengungen gemacht werden. Erhebungen werden dort in der ganzen Monarchie gemacht; sodann werden 2 Kommissäre das Zellengefängniß in Bruchsal und Heilbronn in Augenschein nehmen, um eine einheitliche Ordnung herbeizuführen. Wie angenehm dieses den Frequenten sein muß, wenn überall dasselbe Trattement herrscht, wird gewiß von solchen richtig ermessen werden.

* Auf den deutschen Münzstätten herrscht eine große Thätigkeit, welche sich auch auf die Herstellung silberner Fünfmarkstücke und Fünfzigpfennigstücke erstreckt. Die Ausprägung der letztgedachten Münzstücke ist bekanntlich erst vor einigen Monaten vom Bundesrathe beschlossen worden. Die im laufenden Jahre für Rechnung des Reiches und zwar ausschließlich in Zehnmarkstücken auszubringende Goldmenge wird sich auf 60,000 Pfund fein belaufen, wovon auf die preuß. Münzstätten 54,5 Prozent fallen.

Oestreich.

Wien den 9. Aug. Die „Montagsrevue" konstatirt, daß die Bewegung in der Herzegowina nur durch interne Gründe hervorgerufen und auf keinen fremden zurückzuführen sei. Die Insurrektion sei bis jetzt eine vollkommen isolirte und erscheine die Lage von der zwischen den drei Kaisermächten geschaffenen Verständigung beherrscht, welche die Aufrechterhaltung des Status quo im Orient zum Ausgangspunkte und Zweck habe.

Triest den 7. August. Die Insurgenten drangen angeblich in Monastir ein, unterstützt von Montenegrinern und türkischen Christen. Dracovo und Sgönjevo wurden in Brand gesteckt. Auf beiden Seiten gab es viele Todte und Verwundete. Die Kämpfe dauern fort.

Gastein den 7. Aug. Kaiser Wilhelm ist heute um 11½ Uhr von hier abgereist. Die auf der Terrasse aufgestellte Badekapelle intonirte die preußische Volkshymne, und sämmtliche auf dem Straubinger Platze versammelten Kurgäste brachten ein dreimaliges „Hoch!" aus. Der Kaiser entblößte das Haupt und nahm, nach allen Seiten sich verneigend, in dem mit Blumen geschmückten Wagen Platz, worauf das Viergespann sich in Bewegung setzte. Der Kaiser hinterließ dem Telegraphenpersonal 2c. werthvolle Geschenke.

Frankreich.

Paris den 8. Aug. Großfürst Constantin ist hier eingetroffen. Derselbe wird sich von hier incognito unter dem Namen eines Admirals Romanoff nach Lyon begeben. — Die Rhone, welche sehr stark angeschwollen war, fällt nach eingegangenen Meldungen wieder und darf alle Gefahr als beseitigt angesehen werden.

England.

* In Dublin, wie in ganz Irland wurde der hundertjährige Geburtstag des großen irischen Volksmannes O'Connell am 6. d. M. aufs großartigste gefeiert. In Dublin selbst nahmen 350,000 Personen an einer veranstalteten Prozession Theil. Die ganze katholische Macht war aufgeboten und von Bischöfen, Prälaten, Mönchen aller Orden wimmelte es förmlich. Alle Straßeu waren in festliches Grün (Nationalfarbe) gekleidet sammt der ganzen Herrn- und Damenwelt. Einige Demonstrationen fanden statt, zwar nicht ernstlicherer Natur, jedoch befürchtet man solche. In Glasgow haben Ruhestörungen stattgefunden aus Anlaß der O'Connell-Feier,

(O'Connell war irländischer Agitator und am 6. August 1775 zu Cahir in Irland geboren, von 1798 Advokat in Dublin, wirkte er für Emancipation der Katholiken in Volksversammlungen und Zeitschriften, trat 1820 ins Unterhaus und ward 1842 Lordmajor zu Dublin, nachdem er seit 1840 einen Verein gegründet hatte, der zu Auflösung der legislativen Union zwischen England und Irland führen sollte.

Türkei.

* Ragusa den 9. Aug. Aus slavischer Quelle wird gemeldet: Am 4. Aug. wurde eine 800 Mann starke türkische Abtheilung bei Nevesinje überfallen und total geschlagen. Die Türken verloren einige Gewehre und eine Menge Lebensmittel. Selim Pascha wurde verwundet.

Die Besatzung von Trebinje ist aufgefordert worden, sich zu ergeben. Sie hat mit einem Ausfall geantwortet und nach längerem Kampf den Rückzug in die Festung angetreten

---

Verschiedenes.

* Folgende schnurrige Geschichte erzählt die „Wien. Tagespresse:" „Ein Branntweinbrenner in Tornocz schüttete jüngst schmutzig gewordenen Branntwein in den Hof seines Hauses aus. Das geschah am Abend. Am nächsten Tag stand seine Frau auf und eilte in den Hof, um nach ihren zwölf Gänsen zu sehen. Allein kaum hatte sie die in den Hof führende Thür geöffnet, als sie auch gleich einen Schrei ausstieß, denn, o Jammer! ihre zwölf Gänse lagen ringsumher um den ausgeschütteten Branntwein und rührten kein Glied. Auf das Jammergeschrei eilten sogleich einige mitleidsvolle Nachbarinnen herbei, um den Unglücksfall zu constatiren. Damit nun wenigstens die schönen Federn geret-

tet wurden, beschlossen die versammelten Damen, daß die Gänse gerupft und das Fleisch dann auf den Kehrichthaufen geworfen werden solle, was auch ausgeführt wurde. Doch noch war die Tragödie nicht zu Ende. Als am nächsten Tage die durch die Ereignisse des vorigen Tages noch ganz verstimmte junge Frau in den Hof geht, laufen ihr von allen Seiten nackte Gänse entgegen. Diese hatten nämlich im Laufe der Nacht ihren Branntweinrausch ausgeschlafen und stürmten nun auf ihre Herrin ein, um derselben entweder ihre Verwunderung über ihre Umwandlung auszudrücken, oder aber um sich für die ihnen geraubten Federn vielleicht einen Härings-schmauß gegen den Katzenjammer auszubitten.

* Ein englischer Kritiker, nebenbei ein großer Trunkenbold vor dem Herrn, begab sich eines Tages, nachdem er wiederum viel getrunken hatte, in das Britische Museum, um dort den Stoff zu einem Artikel über neue Gemälde zu holen. Als er im Vorzimmer anlangte, blieb er vor einem Spiegel stehen, in der festen Ueberzeugung, daß er vor einem Gemälde stände. Er beobachtete einen Augenblick das seltsame Antlitz, welches sich darin abspiegelte und schrieb dann in sein Notizbuch: „Erster Saal. — Kopf eines Trunkenboldes; nicht bezeichnet. — Viel Charakter. Eine rothe Nase, welche an die Wirklichkeit streift. Stumpfsinniges, thierisches Aussehen. Habe diesen Typus schon irgendwo gesehen. Muß ein Portrait nach der Natur sein." — Am andern Morgen las man in einem Journal eine halbe Spalte, welche dem „Kopfe eines Trunkenbolds" gewidmet war.

Handel & Gewerbe.

Häute & Leder.

Hannover den 5. Aug. Ledermesse. Die Lederzufuhren waren im Ganzen schwächer als zur vorigjährigen Sommermesse; nur Rheinisch-Sohlleder war, namentlich in Siegener Fabrikaten, stärker als sonst vertreten. Unter den regelmäßig erscheinenden Meßkäufern wurde so mancher vermißt, und fehlte den Anwesenden jede animirte Stimmung, doch wurde durch das Entgegenkommen der Verkäufer, die mäßige Forderungen stellten, Alles ziemlich schnell geräumt. Wildsohlleder in guter Waare gesucht, aber wenig am Platz, brachten M. 147—153. Deutsch Brandsohlleder wenig zugeführt und mit M. 141—145 per Ctr. gehandelt. In Kipsfahlleder Geschäft dadurch günstiger als man erwartete, daß östreichische Händler, die sich seit zwei Jahren ganz von diesem Artikel zurückgehalten hatten, wieder größere Parthien brauner Kipse in Mittelwaare kauften. Schöne leichte Kipse warea wenig zugeführt und brachten bis M. 2,10 per Pfd.; die stärker vertretenen Mittelsortimente wurden mit M. 1,75—1,85, einiges bis M. 1,90 per Pfd. bezahlt. Roßschuhleder holte M. 2,40—2,50 per Pfd. Braune Schafleder, von denen nur sehr wenig vorhanden war, konnten dennoch nur zu gedrückten Preisen begeben werden.

Braunschweig den 6. Aug. Ledermesse. Mäßige Zufuhren, wenig Käufer in träger Stimmung und mit schwacher Kauflust, schwieriges und gequältes Geschäft, in diesen wenigen Worten ist das ganze Bild der Braunschweiger Ledermesse gegeben. Von rheinischem Wildsohlleder war der größte Theil der Zufuhren schon vorher von Braunschweiger Zwischenhändlern auf feste Rechnung für das Meßgeschäft gekauft. Siegener starke Sohlleder wurden in kleinen Pöstchen bis 195 M. per Ctr. bezahlt. Großlederhändler haben sich an die Preise noch nicht herangewagt und liegt, trotz nur sehr mäßiger Zufuhren, der größte Theil derselben noch unverkauft. Von Kipsfahlleder war in feiner leichter Waare wenig zugeführt. Neustadt a./Orla-Kips von 5—6 Pfd. wurden mit M. 1,83—85 per Pfd. bezahlt. Schafleder, weiße wie braune, waren zu sehr unbefriedigenden Preisen verkäuflich. Das Großgeschäft ist bis heute Abend so ziemlich gemacht. Obwohl die Zufuhren gegen frühere Sommermessen zurückgeblieben, sind die Preise doch gewichen. Pro Ctr. ist für beste Leder gezahlt: für Luxemburger 204 bis 219, für Trierer 204—210, für Siegener 188 bis 195, für Brandsohlleder 140—150 M. Brandsohlleder sind schon geräumt. Die Fahlleder holten je nach Güte M. 2. 50. 2. 30.

Havre den 6. Aug. Häute. Gehandelt wurden 200 Stück grün ges. Rio Grande Ochsen- zu Fr. 84.

Die Dispositionsstellung mangelhafter Waaren.

Können wegen Preisdifferenzen oder Mängeln an der Qualität Waaren zur Verfügung gestellt werden?

Sehr häufig werden Waaren wegen Preisdifferenzen zur Verfügung gestellt werden; die Annahme derselben wird also zurückgewiesen, weil ein geringerer Preis als der fakturirte ausgemacht worden sei. Diese Behandlungsweise ist nicht richtig. In mehreren Erkenntnissen, Bd. 2. S. 380, Bd. 6. S. 165 hat das Reichsoberhandelsgericht ausgesprochen: eine Preisdifferenz könne nicht eine Zurückweisung der gekauften Waare zur Folge haben, sondern nur dahin führen, daß der Widerspruch gegen den fakturirten Preis im Rechtswez seine Erledigung finden müsse.

Das Reichsoberhandelsgericht hat demgemäß in mehreren Fällen den Käufer verurtheilt, welcher zuerst den fakturirten Preis bestritten, sodann später Ausstellungen an der Qualität gemacht hatte; es hat anerkannt, daß der Käufer in diesem Fall trotz der Differenz über den Preis der Waare sofort nach Empfang hätte untersuchen und Anzeige von den Mängeln erstatten müssen.

Auf der andern Seite ist gewiß, daß ein vorsichtiger Geschäftsmann bei Preisdifferenzen nicht stillschweigen wird. Ist ein Preis nicht ausdrücklich ausgemacht, der werthentsprechende sachgemäße also stillschweigend bedungen, so begründet das vorbehaltlose Behalten der Faktura nach einer Entscheidung des Reichsoberhandelsgerichts, Bd. 3. S. 114, die Annahme, der Preis sei genehmigt worden. Dies kann nun allerdings in dem Falle nicht unbedingt gesagt werden, wenn ein Preis beim Kaufabschluß ausdrücklich festgesetzt worden ist; allein bei einem Streite über den verabredeten Preis kann die vorbehaltlose Annahme der Faktura leicht gegen den Käufer ausgelegt und in Verbindung mit andern Umständen der Schluß daraus gezogen werden, daß der Käufer mit dem angesetzten Preise sich zuletzt einverstanden erklärt habe.

Jedenfalls ist es daher anzurathen, auch wegen einer Preisdifferenz so bald wie möglich zu reklamiren.

Wird demnach eine gekaufte Waare mit einem Preisansatz übersendet, mit welchem der Käufer nicht zufrieden ist, so ist folgendes Verfahren einzuhalten: Die Waare ist zunächst auf die Qualität zu untersuchen, wie wenn eine Preisdifferenz nicht bestände; sodann ist dem Verkäufer von den etwaigen Mängeln und von der Meinungsdifferenz bezüglich des Preises Anzeige zu erstatten. Ergeben sich keine Mängel, existirt also blos eine Meinungsverschiedenheit über den Preis, so ist das dem Verkäufer anzuzeigen; allein der Käufer darf nicht nur, sondern muß sogar die Waare für sich behalten. Es steht natürlich Nichts im Wege, daß dem Verkäufer angeboten wird, er solle die Waare statt eines Prozesses über den Preis zurücknehmen, allein der Käufer thut dies auf seine Gefahr; so lange der Verkäufer nicht zustimmt, muß er sich als Eigenthümer der Waare betrachten, demgemäß verfahren und abwarten, ob ihn der Verkäufer wegen des von ihm beanspruchten Preises belangt.

Der Geschäftsmann möge sich demnach den Satz einprägen: Eine Meinungsdifferenz über den Preis entbindet nicht von der Annahme und Prüfung der gekauften Waare; eine Dispositionsstellung wegen zu hohen Preisansatzes gibt es nicht.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 9. Aug. In der vorigen Woche wurde die Ernte einige Tage durch heftige Regen unterbrochen; wenn jedoch die nun wieder eingetretene gute Witterung in dieser Woche anhält, so werden in unserem Lande die Brodfrüchte gänzlich eingeheimst sein. Für die Kartoffeln wäre trockenes Wetter ebenfalls sehr erwünscht, indem dieselben durch die Näße schon bedeutenden Schaden gelitten haben. An den auswärtigen Handelsplätzen war die Haltung fast durchweg ruhig, und auch an unserer heutigen Börse beschränkte sich der Verkehr auf den laufenden Bedarf. Von der neuen Ernte kamen bis jetzt Waizen aus Baiern, sowie ungarische und württembergische Gerste in Handel. Wir notiren: Waizen, bair. 11 M. 60 Pf. — 12 M. 45 Pf., russ. 12 M. 80 Pf., Kernen 11 M. 60 Pf. — 12 M. 30 Pf., Roggen 8 M. 60 Pf. Hafer 8 M. 20—30 Pf., Rübenreps 14 M. 40 Pf. Mehlpreise per 100 Kilogramm sammt Sack. Nr. 1 37 M. — 39 M., Nr. 2 33 bis 34 M, Nr. 3 28—30 M., Nr. 4 23—24 M.

Fruchtpreise.

Hall den 7. August. Kernen 10 M. 30 Pf. Roggen 8 M. 66 Pf. Gerste — M. — Pf. Dinkel — M. — Pf. Haber 8 M. 2 Pf.

Ulm den 7. Aug. Kernen 10 M. 62 Pf., Waizen 10 M. 45 Pf. Roggen 7 M. 60 Pf. Gerste 8 M. 58 Pf. Haber 8 M. 36 Pf.

Ravensburg den 7. August. Korn 11 M 29 Pf., Waizen 10 M. 77 Pf., Roggen 8 M. 18 Pf., Gerste 7 M. 66 Pf., Haber 8 M. 69 Pf.

Rottweil den 7. Aug. Kernen 12 M. 33 Pf. Waizen 11 M. 91 Pf. Roggen — M. — Pf. Gerste — M. — Pf. Dinkel 8 M. 5 Pf. Haber 7 M. 93 Pf.

Goldkurs vom 10. Aug.

	Mark	Pfg.
Doppelte Pistolen . . .	16	60—65
Pistolen	16	50—55
Holländische 10fl.-St. . .	16	80—85
Randducaten	9	55—60
20 Frankenstücke	16	22—26
Englische Sovereigns . .	20	40—45
Russische Imperiales . .	16	70—75
Dollars in Gold . . .	4	17—20

Gestorben

den 12. August: Christiane Elser, Wittwe, 73 Jahre alt, an Altersschwäche. Beerdigung am Freitag den 13. Aug., Nachmittags 4 Uhr.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 94. Samstag den 14. August 1875. **44. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Revier Reichenberg.

Kleinnutzholz-Verkauf.

Samstag den 14. d. M. im Staatswald Badsumpf: 700 Stück birkene Reife von 4—10 M. Länge.

Zusammenkunft Nachmittags 5 Uhr auf der Prinzenwiese.

Reichenberg den 12. August 1875.

K. Revieramt.
Trips.

Murrthalbahn.
Bausection Murrhardt.

Holzlieferung.

Zum Einbau des Stollens für den Schanztunnel werden nachstehende tannene Hölzer und Schnittwaaren erforderlich und zur Submission ausgeboten:

620	lauf. Meter Rundholz	0,30 m	stark,
1000	„ „ „	0,22 m	„
1420	„ „ „	0,20 m	„
800	□ Meter Dielen	56 mm	„
1880	„ dto.	43 mm	„

Das Rundholz muß ganz gerade und theilweise abgelängt, die Dielen müssen vollkantig sein. Die Preise sind bei dem Rundholz nach dem laufenden Meter, bei den Dielen nach dem Quadratmeter loco Baustelle „Plapphof" anzugeben. Liebhaber zur Uebernahme der Lieferung der Hölzer oder der Schnittwaaren werden aufgefordert, ihre Offerte mit der Aufschrift „Holzlieferung zum Schanztunnel" spätestens bis

Dienstag den 24. August,
Vormittags 11 Uhr,

zur urkundlichen Eröffnung, welcher die Submittenten beiwohnen können, einzureichen.

Die näheren Bedingungen können auf dem Bauamts bureau eingesehen werden

Murrhardt den 11. August 1875.

K. Eisenbahnbauamt.
Schmoller.

Murrthalbahn.
Bausection Murrhardt.

Lieferung von Rollbahnschwellen.

Offerte zur Lieferung von **1000** Stück Rollbahnschwellen 1,5 m lang, 0,12 m. stark franco Baustelle Plapphof nimmt innerhalb 10 Tagen entgegen

Murrhardt den 11. August 1875.

K. Eisenbahnbauamt.
Schmoller.

Oberamts Backnang.
Großaspach.

Der auf nächsten **Montag den 16. d. M.** ausgeschriebene

Wohnhaus- & Scheuer-Verkauf

des **Gottlieb Strecker**, Particuliers hier unterbleibt, nachdem das Anwesen unter der Hand verkauft worden ist.

Den 12. August 1875.

Schultheiß Gock.

Murrhardt.

Brennholz-, Rinde- u. Reisach-Verkauf.

Nächsten **Montag den 16. d. M.**, von Morgens 9 Uhr an, werden im Stadtwald Streitweiler im Aufstreich verkauft: 138 Rm. tannen Scheiter-, Prügel- und Anbruchholz, 6 Rm. weißtannene, 58 Rm. fichtene Gerbrinde und 55 Haufen Nadelreisach. Liebhaber hiezu werden eingeladen.

Zusammenkunft am Säubächle beim Wegzeiger nach Siebenknie.

Den 10. Aug. 1875 Stadtpflege.

Oppenweiler.

Einem hiesigen Einwohner ist in der Nähe der Bernhaldenmühle ein schöner schwarzbrauner

Hammel

zugelaufen, welchen der rechtmäßige Eigenthümer gegen Ersatz der Fütterungs- und Insertionskosten hier abholen kann.

Den 11. Aug. 1875.

Schultheißenamt.
Molt.

Oppenweiler.

Liegengebliebenes Geld.

In meinem Laden sind gestern **19 fl.** in Papier eingewickelt liegen geblieben, welche der rechtmäßige Eigenthümer gegen Ersatz der Einrückungsgebühren wieder in Empfang nehmen kann.

Den 12. August 1875.

Schultheiß Molt.

Besigheim

Am **Bartholomäus-Feiertag** den 24 Aug. d. J. wird hier

Krämer-, Holz- und Viehmarkt

abgehalten, zu dessen Besuch freundlich eingeladen wird.

Den 9. August 1875.

Gemeinderath.

Backnang.

Ich erlaube mir die ergebene Anzeige zu machen, daß nächsten **Montag** ein bestelltes

Preis-Kegelschieben

bei mir stattfindet, und die Bahn an diesem Tage von Mittags 12 Uhr an belegt ist.

J. Daut.

Murrhardt.

Nächsten **Sonntag** beginnt ein

Preis-Kegeln,

wozu höflich einladet

W. Glutsch
z. Waizäcker'schen Bierkeller.

Murrhardt.

Bei schöner Witterung findet nächsten **Sonntag den 15. August** in meiner Gartenwirthschaft

Reunion

durch die Backnanger Musik

statt, wozu einladet

W. Glutsch
z. Waizäcker'schen Bierkeller.

Obstpressen, Kelterspindeln und Obstmühlen,

letztere nach einer ganz besonders einfachen und sehr zweckmäßigen Construktion, ganz aus Eisen, schmiedeisernem Gestell, und sehr billig, sind gegenwärtig vorräthig und in Arbeit.

J. Kottmann
in Oehringen,
landwirthschaftl. Maschinenfabrik

Backnang.

8 Eimer guten

Luikenapfelmost

hat zu verkaufen

Müller, Metzger.

Backnang.

Ein Badzüberle

blieb vor etwa 3 Wochen beim Brunnen am Turnplatz stehen. Wer es in Besitz hat, wird um gef. Rückgabe gebeten.

Rechtsanwalt **Wildt.**

Backnang.

Schlüssel zum Herrenbadhaus

stehen noch mehrere zu Gebot bei

Rechtsanwalt **Wildt.**